



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Prävalenz dermatologischer Erkrankungen bei
Nierentransplantierten: Ergebnisse der Mannheimer Kohorte**

Autor: Niels Weller
Institut / Klinik: Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie
Doktorvater: Prof. Dr. B. Rzany Sc.M.

Ziel der Studie war es, Patienten mit Zustand nach Nierentransplantation, die in Mannheim behandelt werden, deskriptiv zu charakterisieren und eine Übersicht über die bei ihnen auftretenden Hauterkrankungen, insbesondere von Neoplasien und Infektionen, zu erhalten und, in Abhängigkeit von der Zahl der Patienten, Risikofaktoren für das Auftreten dieser Erkrankungen zu identifizieren.

Das untersuchte Patientenkollektiv bestand aus 69 zwischen dem 18.01.1999 und dem 27.06.2000 untersuchten Patienten der nephrologischen Ambulanz der Universitätsklinik Mannheim sowie des Dialysezentrums Käfertal und der Praxis Dr. med. Zimmermann. Nachdem ein Fragebogen zur Erfassung der Patienten und ihrer individuellen Sonnenbelastung sowie ein Atlas zur genaueren dermatologischen Anamneseerhebung entworfen war, wurde im persönlichen Gespräch eine ausführliche Anamnese und von einem klinisch erfahrenen Dermatologen eine eingehende körperliche Untersuchung durchgeführt. Die erhobenen Daten wurden schließlich durch die Erfassung der Daten aus der Krankenakte ergänzt.

Die Patienten der Ambulanz unterschieden sich hinsichtlich Alter, Geschlechtsverteilung, Dialysedauer, Transplantationsdauer und Nierenfunktion nicht signifikant von den Patienten, die in den Praxen betreut wurden.

Bei 23 Patienten konnten insgesamt 56 Hautmalignome (37 Basaliome, 6 Spinaliome, 12 Morbus Bowen, ein Keratoakanthom) und 141 präkanzeröse aktinische Keratosen festgestellt werden. Dies war deutlich mehr als in der Normalbevölkerung zu erwarten gewesen wäre. Patienten mit Neoplasien unterschieden sich in der univariaten Auswertung signifikant bezüglich Alter, Alter zum Transplantationszeitpunkt, Geschlecht und kumulativer Sonnenexposition von Patienten ohne Neoplasien.

Da die Sonnenexposition einen wesentlichen Risikofaktor darstellt wurde besonderes Augenmerk auf den Wissensstand der Patienten zu diesem Thema gelegt. Es zeigte sich, dass 75% der Patienten sich nicht an eine spezifische Aufklärung zu diesem Thema erinnern konnten.

Als häufigster Erreger viraler Infektionskrankheiten konnte Herpes simplex mit 34 betroffenen Patienten identifiziert werden. Hier kam es teilweise zu schweren Verläufen mit verschiedenen Organbeteiligungen. Für das Auftreten viraler Infektionen konnte ebenfalls eine hohe kumulative Sonnenbelastung als Risikofaktor identifiziert werden. Dies galt insbesondere für die Herpes simplex Infektionen.

Bei den bakteriellen Infektionen waren signifikant mehr Männer betroffen. Hier stellte sich die Follikulitis mit 14 Betroffenen als häufigstes Problem dar.

Die häufigsten Mykosen waren Tinea pedum und Onychomykosen mit je 19 betroffenen Patienten.

Insgesamt zeigte sich, dass auch in der Mannheimer Kohorte, in Übereinstimmung mit der Literatur vor allem Hautmalignome ein ernstzunehmendes Problem darstellen und, dass es bezüglich des hierfür wichtigsten Risikofaktors, nämlich der Sonnenbelastung, noch großen Aufklärungsbedarf gibt. Es ist darum absolut notwendig Patienten nach Nierentransplantation regelmäßig auf prä-maligne und maligne Hautveränderungen zu untersuchen und sie wiederholt hinsichtlich protektiver Verhaltensweisen zu schulen.